

Elliot Reed
Rhythm
05.09.–28.11.2021

Auf die Ausstellung von Puppies Puppies (Jade Kuriki Olivo) folgen nun zwei Einzelausstellungen von Bri Williams und Elliot Reed. Sie basieren auf einer Einladung von Puppies Puppies (Jade Kuriki Olivo), die von der Institution dafür eine Carte Blanche erhielt. Die Werke von Bri Williams und Elliot Reed sind zum ersten Mal in der Schweiz zu sehen.

Elliot Reed (*1992, lebt und arbeitet in New York) ist Tänzer, Performer und Filmemacher. Seine Werke befassen sich mit dem Verhältnis von Körperlichkeit, Zeit und konfliktbeladenen Systemen. Reed: «Zeit ist mein Material und mein verkörpertes Selbst ist das Medium.» Durch Techniken der Improvisation und non-linearen, symbolisch eingesetzten Erzählstrukturen werden neue Realitätswahrnehmungen hergestellt. Seine Videos, Installationen und Performances erzeugen intensive, teils irritierende Vorschläge für die Freisetzung alternativer Potenziale, die die Verhältnismässigkeiten normativer Mikronetzwerke sozialer Systeme herausfordern und hinterfragen. Oft nutzt der Künstler kollektives Unbehagen als Triebfeder, um auf die Möglichkeit eines Ausbruchs aus diesen Systemen hinzuweisen. Reed wird vor Ort eine Performance ausführen, die, filmisch dokumentiert, in der Ausstellung zu sehen sein wird.

«Als Titel für die Ausstellung habe ich Rhythmus gewählt, weil das Wort in mir ein Gefühl von Schicksal anspricht. Dem Oxford-Wörterbuch zufolge ist Rhythmus 1) ein starkes, regelmäßig wiederkehrendes Muster von Klängen und Bewegungen oder 2) ein regelmäßiges Muster von Veränderungen und Ereignissen.

Sowohl der obere als auch der untere Ausstellungsraum befinden sich in einer Art schwebender Bewegung. Im Obergeschoss begegnen dem Betrachter zwei Videos und eine performative Installation eines Geistes. Mein Körper wird zu einer raumgroßen Erscheinung, die auf eine weiße Leinwand übertragen wird und die Reste meiner körperlichen Anstrengung zeigt. Diese großformatige Arbeit ist eine Metapher - eine Durchbohrung, eine Vorbereitung und eine Begegnung mit einem unlösbaren Problem. Die Möglichkeit, das ganze Ausmaß einer Barriere zu sehen und den Aufwand, sich damit auseinanderzusetzen. Das Springseilvideo ist eine private Schufferei. Schweiß und Meditation, das Herz herausfordern, um es zu stärken, sich darin üben, Ausdauer zu spüren und sie zu verbessern. Die Arbeit mit meinem Gesicht ist eine Zurkenntnisnahme. Ich erinnere mich durch Berührung an das, was da ist, während ich gleichzeitig das Fleisch dehne/umgestalte/ziehe.

Der Ausstellungsraum im Untergeschoss beginnt mit einer akustischen "Reinigung". Die hellgrünen Wände und das Licht deuten auf Straßenlaternen, Pflanzen und Instandsetzung hin. Der Links-Rechts-Schwenk des Tons ist einladend. Im zweiten Raum sind Motorräder in einer diagonalen Linie geparkt. Progressive Rot- und Orangetöne. Sie geben das Geräusch des Einatmens wieder. Eine Erinnerung an das notwendige Aufnehmen, bevor man wieder weiter Energie aufwendet.»

Elliot Reed

Aus dem Englischen von Theresa Patzschke